
Donnerstag, 07. Mai

Abfahrt morgens um 7:00 Bad Cannstatt

Autobahn Stuttgart – München – Salzburg 14:00

Tauernpass rechts und links 2 m Schnee

Katschbergpass 1.641 m – Geschwindigkeit 15 km/h

sehr nebliges Wetter bis Villach

In Villach Richtung Wurzenpass – nicht nach Klagenfurt

18:15 Wurzenpass – Grenze – Abendbrot

19:15 passieren der Grenze

Beim Geldwechseln auf jugoslawischer Seite Unfall

Bei Dunkelheit Abfahrt vom Wurzenpass

Nach einem Bier im Auto geschlafen, da es in Strömen goss

Freitag, 08. Mai

Aufbruch 6:00 bei starkem Regen

Bis Laibach starken Regen

Von Laibach nach Zagreb hörte das regnerische Wetter auf

Von Zagreb bis Belgrad schönes Wetter

Keine größere Stadt dazwischen

In Belgrad Ölwechsel

Von Belgrad Richtung Nis bis Svetozkrevo

In Svetozkrevo Abendessen

Stadtrundgang bis 21:00

Um 22:00 Wagen in einem Seitenweg abgestellt

Unter sternenklaarem Himmel geschlafen

Samstag, 09. Mai

Herrliches Wetter

Aufbruch um 6:00

Über Nis zur bulgarischen Grenze

Landschaftsbild sehr interessant

Kurz vor der bulgarischen Grenze Anlasser defekt

An der Grenze Durchsuchung des gesamten Reisegepäcks

Weiterfahrt mit defektem Anlasser bis Sofia

1 Stunde nach DB-Werkstatt gesucht

Werkstatt hatte bereits geschlossen

12:00 Fehler selber gefunden – loses Kabel

13:00 Mittagsrast

Weiterfahrt bis Plovdiv

16:00 sehr gutes Nachtlager gefunden

Sonntag, 10. Mai

Aufbruch 6:00

Ankunft an der türkischen Grenze 9:00

Grenzaufenthalt 1 Stunde, obwohl es leer war

Herrliches Wetter

Rast in Edirne 10:00

Um 14:00 löste sich das Profil vom Reifen – 1. Reifenwechsel

Um 15:00 erreichten wir Istanbul

Stadtrundgang

Um 21:00 Hotel – 3,00 DM Übernachtung

Nicht um 21:00 sondern um 22:00, da es in Istanbul 1 Stunde weiter ist als bei uns

Jeden 2. Tag müssen wir hinten rechts Luft prüfen – der Reifen verliert Luft

Montag, 11. Mai

Aufbruch 8:00

Stadtrundfahrt durch Istanbul

Besuch einer Moschee

Übergesetzt um 13:00 mit der Fähre nach Asien

Kurz vor Izmit haben wir im Mittelmeer gebadet, 14:00 – 15:00

Danach fuhren wir weiter bis Adapazari

Dort machten wir einen Stadtbummel

Anschließend kochten wir an einem See Gulasch

Wir fuhren dann noch ein Stück Richtung Ankara, wo wir am Straßenrand übernachteten

Zuvor mußten wir allerdings noch eine größere Reperatur durchführen

Das hintere rechte Fenster ließ sich nicht mehr hochdrehen

Furchtbar ist der Zustand der Klosetts

Ein Loch – zwei Trittflächen – das ist alles

Dienstag, 12. Mai

Nach dem Frühstück fahren wir nach Ankara

Unterwegs legten wir eine größere Rast ein

Es war furchtbar heiß

Kurz vor Ankara hatte ich mit meinem Foto Schwierigkeiten

Ein deutschsprechender Türke in einem großen Fotogeschäft halt uns

Dabei trafen wir einen anderen Türken, der sich anbot uns die Stadt zu zeigen

Nach einem Bummel durch die Parkanlage aßen wir Abendbrot und legten uns im Auto schlafen und zwar mitten in der Stadt

Jeder hat uns abgeraten irgendwo auf dem Land zu schlafen

Entweder im Hotel oder in einem Park in der Stadt

Mittwoch, 13. Mai

Gegen 8:00 sind wir aufgestanden

Nach kurzen Aufnahmen in der Stadt fahren wir Richtung Konja um Behausungen der 1. Christen zu besichtigen

Aber wir fanden keine

Wir machten Aufnahmen und aßen in Konja

Dann fahren wir weiter nach Karaman

In Karaman gibt es 1001 Kirchen – Höhlen der 1. Christen

Wir fahren aber vorbei Richtung Mut

Dabei kamen wir durch eine sehr interessante Landschaft und sahen auch Behausungen der 1. Christen

Um 20:00 erreichten wir Mut und legen uns ins Auto schlafen

Donnerstag, 14. Mai

Gegen 6:00 brachen wir in Mut auf, nachdem wir einen Tee getrunken hatten

Nach kurzer Fahrt erreichten wir Silifke

Die Strecke war landschaftlich wunderschön

Kurz nach Silifke badeten wir im Mittelmeer

Anschließend fuhren wir über Mersin, Tarsus nach Adana

Von da aus weiter nach Gaziantep, wo wir zur Nacht bleiben werden

Die Landschaft vor Gaziantep ist herrlich

Auch passierten wir dabei einen großen Paß

Die Hügel waren schneebedeckt

Auf der Strecke zwischen Silifke und Adana wurde schon das Getreide geerntet

Freitag 15. Mai

Von Gaziantep ging es um 5:00 weiter Richtung Malatya

Nach kurzer Rast in Malatya ging es über Elazig weiter nach Erzincan

Von dort aus noch ein paar Kilometer nach Tanyerl

Wir erreichten Tanyerl erst in der Nacht gegen 20:30

Den ganzen Tag schlechte Straßen, aber eine unglaublich schöne Landschaft

Samstag, 16. Mai

Um 7:00 Abfahrt Richtung Erzurum

Um 9:00 erreichten wir Erzurum

Nach achtmaligem Reifenwechsel erreichten wir die türkisch-persische Grenze

Die Abfertigung ging einigermaßen flott

Auf persischer Seite tranken wir noch ein Bier und legten uns dann schlafen – 10:00

Das Wetter war sehr schlecht – es regnete fortwährend

In Persien ist es 1,5 Stunden später als in der Türkei

In der Türkei ist es 1 Stunde später als in Deutschland

In Pakistan ist es eine halbe Stunde später als in Afghanistan

Sonntag, 17. Mai

Gegen 8:00 Aufbruch Richtung Tabriz

Der Wagen lief unwahrscheinlich schnell

In Miyanek ging die Dieselpumpe kaputt

Für 100,00 DM wurde es repariert

Die Reparatur war gegen 23:00 beendet

Wir fuhren noch ein Stück Richtung Zandjan – legten uns dann schlafen

Montag, 18. Mai

Erwachen gegen 7:30

Hinterer Reifen defekt

Kein Reserverad mehr

Das Los, wer die Räder holen muß fiel auf mich.

Der 1. LKW nahm mich mit

Unterwegs überholte mich mein Auto

Ein DB-Fahrer hatte Ralph sein Ersatzrad gegeben

Ich stieg in unseren DB um und fuhr nach Zandjan zum Reifendienst, wo der DB-Fahrer seinen Reifen zurückbekam

Unterwegs kauften wir noch 2 Reifen und nach einer weiteren Reifenpanne erreichten wir Teheran

Ein Student lotste uns in einen Hitler-Film

Anschließend schlenderten wir durch die Altstadt

Hitler ist in Persien sehr beliebt

Die jungen Leute sind sehr hilfsbereit

Dienstag, 19. Mai

Gegen 7:00 Uhr sind wir aufgestanden

Mein Körper ist von 34 gemein brennenden und stechenden Stichen übersät

Nach einem guten Frühstück sind wir zur afghanischen Botschaft gegangen

Anschließend saßen wir in einem Restaurant und tranken Bier

Dabei lernten wir einen Perser kennen, der uns zu sich einlud

Ralph traf sich mit dem Studenten und ich ging mit dem anderen Perser nach Hause

Ich aß und trank und nahm ein Bad

Als ich zurückkam stellte ich fest, daß mir 300,00 DM fehlten

Ich war stock sauer

Als ich abends mich mit Ralph wieder traf teilte ich es ihm mit

Perser boten sich an, das Geld mit Gewalt zu holen

Als aber auch Ralph sein Geld zählte, fehlten ihm auch 400,00 DM

Wo war unser Geld geblieben ?

Wir vermuten, daß es in Tabriz von 2 Indern entwendet wurde

Niedergeschlagen legten wir uns schlafen

Mittwoch, 20. Mai

Wir standen gegen 8:00 auf und schlenderten zu einem Restaurant

Plötzlich brach vor uns die Hölle los

Eine Gruppe junger Leute begann zu rennen und warfen mit Steinen die Scheiben von einem Iran-American – Studentenheim ein

Die Passanten schauten zu

Keiner griff ein

Nach einem Bier gingen wir zur afghanischen Botschaft um unser Visum zu holen

Nach etwa 2 Stunden fanden wir aus Teheran heraus

Wir fuehren über Ab-ali nach Amol

Von Amol nach Mahmoud-abad

Kurz nach Amol hatten wir eine seltsame Geschichte

Ein LKW hinter uns hupte und gab Lichtsignale

Als wir anhielten gab er uns Zigaretten

Als wir weiterfuehren, fuehr es vor uns her und vertrieb das gesamte Vieh

Wir mußten herzhaft lachen

Er führte uns an den Strand und lud uns dann zum Essen ein

Anschließend fuhren wir aus der Stadt und legten uns schlafen

Die Gegend am Kaspischen Meer ist die schönste vom Iran

Donnerstag, 21. Mai

Gegen 8:00 brachen wir auf

Wir fuhren über Babolsor, Babol, Shahi nach Sari

In Sari ließen wir den Wagen schweißen und ein Thermostat-Ersatz anfertigen

Anschließend fuhren wir von Sari über Behshaha nach Bandar-shah

Auf dem Weg nach Bandar-shah wollten wir ans Meer

Dabei fuhr ich den Wagen rückwärts in einen Wassergraben

Ein Bauer mit seinem Traktor half uns

Kurz vor Bandar-shah trafen wir 4 Soldaten, die an einer Brücke Wache halten

Dort legten wir uns nach einem guten Abendbrot schlafen

Obwohl wir unter dem Mosquitonetz schliefen waren wir am anderen Morgen arg zerstoichen

Freitag, 22. Mai

Wir brachen gegen 7:00 auf

Eine große Menschenmenge versammelte sich um uns

Wir verteilten Bonbons

Unser Weg führte uns über Gorgan nach Shah-pasand

Damit begann eine 400 km lange Staubstrecke

Zunächst mußten wir über Ganbad-cavans nach Minoo-dascht fahren

Von daaus weiter über Bodjnoord nach Shirvan

In Shirvan übernachteten wir unter Polizeischutz

Unterwegs hatten wir den rechten Scheinwerfer komplett verloren und etwas später die Auspuffanlage

Samstag, 23. Mai

Wir wurden gegen 6:00 geweckt

Wir fuhren in eine Werkstatt und richteten den Auspuff

Von Shirvan fuhren wir über Ghoochan nach Mashad

Ab Ghoochan hatten wir wieder gute Straße

Kurz hinter Mashad war die Getriebeaufhängung defekt

Wir fuhren aber trotzdem bis zur persischen Grenze

Nachdem wir die Papiere in Persien in Ordnung gebracht hatten legten wir uns schlafen

Mir war abends hundselend

Ich hatte Durchfall und mußte wie ein Reiher spucken

Sonntag, 24. Mai

Gegen 8:00 fuhren wir zur afghanischen Grenze

Nach 2 Stunden waren wir abgefertigt

Kurz hinter der Grenze war die Getriebeaufhängung restlos kaputt

Wir fuhren unter lautem Gepolter und Klopfen nach Herat

In Herat wollten wir den Wagen verkaufen

Sofort waren einige Interessenten vorhanden

Wir sagten einem Interessenten zu, den Wagen für 700,00 DM zu verkaufen

Er wollte für uns zum Gouverneur gehen und unseren Reisepaß in Ordnung bringen

Wir verabredeten uns auf 10:00 am nächsten Tag

Wir legten uns am Stadtrand im Auto zum Schlafen nieder, nachdem wir noch einige Biere getrunken hatten

Montag, 25. Mai

Wir standen gegen 7:00 auf

Machten unsere Sachen einigermaßen sauber und suchten das nötigste Gepäck zusammen

Nachdem wir es einigermaßen zusammengeschnürt hatten fuhren wir mit unserem Auto zum Bazar-Hotel um den Käufer zu treffen

In nächster Nähe vom Hotel verkaufte ich den 1.Hilfe-Kasten, Luftmatratze und einige Dosen Bier und Zitronensaft.

Ab 10:00 sitzen wir nun im Hotel und warten

Gegen 15:00 kam er

Er konnte unsere Papiere nicht erledigen

Wir stellten den Wagen daraufhin in eine Werkstatt und lassen ihn reparieren

Die Reparatur dauert ungefähr bis morgen Mittag

Wir nahmen uns ein Zimmer im Hotel

Gegen 22:00 gingen wir schlafen

Dienstag, 26. Mai

Gegen 8:00 sind wir aufgestanden

Ich nahm ein erfrischendes Bad

Anschließend frühstückten wir

Gegen 9:00 kam nochmals der Käufer unseres Wagens und zeigte uns ein Flugticket nach Kabul

Wir wollten uns im Sina-Hotel treffen

Gegen 11:00 war die Reparatur erledigt

Wir verkauften noch etliche Sachen von unserem Auto, die Kanister, Reifen, Verbaskasten

Auch verkauften wir die Luftmatratzen und Konserven

Gegen 15:00 verließen wir die Stadt

Wir hatten einen deutschen Zigeuner an Bord

Er war auf dem Weg nach Europa, wurde bestohlen und muß nun zurück nach Kabul um beim Konsulat eine Fahrkarte zu bekommen

Er hat Wasser in den Beinen und Venenverengung

Um Mitternacht waren wir immer noch auf dem Weg nach Kandahar

Dabei hatten wir wieder einmal eine Reifenpanne, seit Teheran die Erste

Von Herat über Kandahar nach Kabul nur Wüste

Etwa 250 km nach Herat nahmen wir ein Bad in einem Schwimmbad eines Hotels

Mittwoch, 27. Mai

Gegen 2:30 erreichten wir Kandahar

Wir legten uns todmüde im Wagen nieder

Kali unser „Fixer“ schlief neben dem Wagen

Um 8:00 brachen wir auf, nahmen ein Frühstück ein und fuhren nach Kabul

Um 17:00 erreichten wir Kabul

Nach einem guten Abendbrot fuhren wir zum Sina-Hotel und legten uns im Auto schlafen

Von der persischen Grenze ab bis Kabul mußten wir 5 mal Wegzoll bezahlen

Zwischen 30 und 50 Afghani

Abends kam Kali vorbei und brachte mir etwas LSD und Schitt

Wir warteten auf den Kaufinteressenten aus Herat, aber er kam nicht

Donnerstag, 28. Mai

Bis gegen 8:00 warteten wir auf Kali

Als er nicht kam fuhren wir ins Khyber-Restaurant

Nach einem Frühstück und einem guten Mittagessen fuhren wir an einen See hinaus

Wir wuschen unsere schmutzigen Sachen und legten uns dann schlafen

Heute morgen war der Herr aus Herat immer noch nicht da

Wir dachten uns, daß er es sich anders überlegt hat und nicht mehr kommt

Am Khyber-Restaurant trafen wir einen „Präsidenten“

Er wollte unseren Wagen kaufen

Da der Mann aus Herat bis zum Mittag nicht da war, sagten wir für 210 USD zu

Wir wollten uns am Samstag um 9:00 treffen

Freitag, 29. Mai

Wir verbrachten den Vormittag mit Schwimmen und fuhren zum Mittagessen nach Kabul zurück

Nachmittags unterhielten wir uns mit einem Verkäufer aus Erlangen

Spät abends legten wir uns im Wagen vor dem Hotel zum Schlafen

Als wir abends im Hotel saßen und Abendbrot aßen kam auf einmal der Herr aus Herat

Wir sagten ihm, daß wir den Wagen schon einem anderen verkauft haben, da er nicht wie verabredet am Mittwoch da war

Ich sagte ihm, er könne nur noch eins machen und zwar morgen früh um 9:00 mit zu dem „Präsidenten“ gehen und mit

diesem reden

Samstag, 30. Mai

Um 9:00 war ich bei dem „Präsidenten“ um den Wagen zu verkaufen

Der Mann aus Herat war auch dabei, da er aber 2 Tage zu spät kam, mußte er auf den Wagen verzichten

Ich fuhr mit dem „Präsidenten“ zum Ministerium für Finanzen

Es war vereinbart, daß er den Zoll bezahlt, meinen Paßport in Ordnung bringt und wir dann 210 USD erhalten

Plötzlich verlangte er aber, daß wir 10 % des Zolls = 10.000 Afghani bezahlen sollten

Wir sagten nein und so scheiterte das Geschäft

Tags zuvor hatte ich den Herren aus Herat zu einem Freund gefahren und ich versuchte nun heute den Weg wieder zu finden

Vielleicht war er noch da und nahm den Wagen

Ich hatte auch Glück

Wir trafen ihn an und er versprach morgen um 9:00 im Khyber-Restaurant zu sein

Böse auf den „Präsidenten“ legten wir uns schlafen

Sonntag, 31. Mai

Ab 7:00 saßen wir im Khyber-Restaurant

Erst gegen 10:00 kam unser Freund aus Herat und sagte, daß er den Wagen nicht nimmt, da wir gestern den Wagen nicht ihm, sondern dem „Präsidenten“ gegeben haben.

Enttäuscht saßen wir da bis gegen 12:00

Dann sagten wir uns, daß jetzt alles egal sei, wir fahren jetzt bis zur pakistanischen – indischen Grenze und lassen den Wagen für immer im Niemandsland

Wir fuhren also von Kabul bis zur afghanischen Grenze und von dort noch bis Peshewar

Nachts kamen wir an und stiegen in einem kleinen Hotel ab

Nach einer herrlichen Dusche legten wir uns gegen 11:00 schlafen

Montag, 1. Juni

Wir standen um 11:00 auf

Der Besitzer des Hotels wollte unseren Wagen verkaufen

Ich machte einige Probefahrten

Morgen früh wollten wir zusammen zur Grenze und meinen Paß fertig machen

Wir saßen ansonsten den ganzen Tag im Hotel unter eingeschaltetem Ventilator

Draußen war es für uns viel zu heiß (110 Farenheit)

Ich trank 7 Cola und ebenso viel Wasser

Gegen 22:00 legten wir uns schlafen

Dienstag, 2. Juni

Punkt 8:00 saßen wir unten im Hotel um zur Grenze zu fahren

Aber unsere Freunde kamen nicht

Gegen 12:00 kam einer von ihnen vorbei und sagte uns, daß sie den Wagen nicht nehmen, da sie 200 USD Backschisch zahlen mußten

Wir aßen noch ein wenig zu Mittag und fuhren dann nach Rawalpindi

Ich hatte eine Adresse in Rawalpindi

Wir brauchten 1 Stunde bis wir die Hausnummer fanden

Mr. Ward lud uns zum Abendessen ein

Es hatte ausgezeichnet geschmeckt

Anschließend saßen wir noch etwas zusammen und diskutierten

Dann zeigte er uns unsere Schlafzimmer und wir legten uns schlafen (air – condition)

Mittwoch, 3. Juni

Ich hatte heute nacht ausgezeichnet geschlafen

Um 7:00 gab es Frühstück

Früchte mit Joghurt und anschließend Rührei und Kaffee

Nach dem Frühstück verabschiedeten wir uns und fuhren nach Lahore

Gegen 14:00 erreichten wir Lahore

Während der Fahrt war der Himmel bedeckt

Aber kurz vor Lahore brannte die Sonne vom Himmel

Der Schweiß rann uns in Strömen vom Körper

Im Indus-Hotel nahmen wir ein gutes Mittagessen ein

Anschließend fuhren wir zur Familie Gebhardt

Wir hatten die Adresse von Mr. Ward

Als wir dort ankamen wurden wir zum Abendessen eingeladen

Auch zum Schlafen konnten wir bleiben

Wir schliefen auf dem Dach des Hauses unter sternenklarem Himmel

Vor unserem Bett stand ein großer Ventilator

Ich schlief sofort ein

Als wir um 17:30 zu Gebharts kamen wurde es draußen auf einmal innerhalb von 3 Minuten pechschwarz

Ein Sandsturm fegte über die Stadt

Donnerstag, 4. Juni

Gegen 6:00 erwachte ich

Ich wusch mich und gegen 7:00 gab es Frühstück

Anschließend fuhren wir zum „Government of West Pakistan Home Department“ um ein Road-Permit zu erlangen

Anschließend machte ich ein paar Aufnahmen und dann fuhren wir wieder ins Indus-Hotel zum Mittagessen

Wir bekamen ein riesen Schnitzel

Danach wollten wir noch etwas Munition kaufen und Postkarten und Blumen für Frau Gebhardt

Aber wir hatten keine Rupien mehr

Bei der Suche nach einem „Black-Man“ trafen wir Kinder beim Spielen, die uns einluden mitzuspielen

So saßen wir den ganzen Nachmittag da und spielten

Auch ein Schlangenbeschwörer war da, aber die Schlange war zu müde

Gegen 17:00 wechselten wir dann Geld, erledigten unsere Besorgungen und fuhren zu Gebhardts

Diese waren bei Freunden eingeladen und nahmen uns mit

Gegen Mitternacht kehrten wir heim und legten uns schlafen

Freitag, 5. Juni

Gegen 2:00 wurden wir geweckt

Am Horizont sahen wir es wetterleuchten, ein Sturm fegte über uns hinweg und kurz darauf fing es an zu regnen

Wir zogen uns vom Dach ins Haus zurück und schliefen sofort ein

Gegen 10:00 stand ich auf und packte meine Sachen zusammen

Nach dem Frühstück fuhren wir über Kasur zur indischen Grenze

Auf pakistanischer Seite ließen wir unseren Wagen stehen und gingen zu Fuß zum indischen Zoll

Als alle Formalitäten erledigt waren fuhren wir mit einer Rischka nach Ferezpore

Von da aus gegen 20:00 mit dem Zug über Ludhiana nach Ambala

In Ludhiana mußten wir umsteigen

Es war Mitternacht

Heute war es nicht sehr warm

Der Himmel war bedeckt

Auf indischer Seite hatten wir sogar sehr starken Regen

Die Eisenbahnzüge sind gerammelt voll

Die Menschen liegen kreuz und quer, durch- und übereinander

Die Fenster sind nicht dicht

Auf dem Boden steht das Wasser

Samstag, 6. Juni

Gegen 3:00 erreichten wir Ambala

Wir dösten auf dem Bahnsteig bis 6:00 vor uns hin

Dann begaben wir uns zum Busbahnhof

Der 1. Bus in unserer Richtung war schon besetzt

Um 8:40 fuhr der nächste Bus Richtung Simla ab

In Chandigash machte er eine Pause von 20 Minuten

Ralf ging raus um eine Zigarette zu rauchen

Als der Bus abfahren wollte war Ralf noch nicht zurück

Der Bus wartete noch 15 Minuten

Dann wurde unser Gepäck abgeladen und ich stand allein auf dem Busbahnhof

Ich suchte überall nach Ralf

Er war nirgends zu finden

Ich brachte unser Gepäck ins Tourist Office und wartete

Nach 1,5 Stunden traf er ein

Er hatte den Bus nicht gesehen als er von der Toilette zurückkam und dachte, er sein schon fortgefahren

Er nahm ein Taxi und fuhr bis nach Kalka

Dort holte er den Bus ein und hörte, daß ich auf dem Busbahnhof wartete

Er kam mit dem Bus zurück

Um 13:15 setzten wir unsere Reise fort

Wir kamen durch eine herrliche Gegend

Gegen 18:00 erreichten wir Simla

Simla ist vergleichbar mit Wildbad

Riesige Hotels und alles auf Fremdenverkehr aus

Die reichen Inder von Dehli verbringen hier ihren Urlaub

Wir suchten 2 Stunden nach einem passenden Hotel für uns

Wir stiegen dann in View-Bridge-Hotel ab für 25 Rp. die Nacht

Wir bestellten uns noch ein Essen aufs Zimmer

Es war nicht zum Essen

Ein furchtbarer Fraß

Nach einem Bier legten wir uns dann schlafen

Während der Busfahrt wurde es in unserem Bus fast jedem Mitreisenden schlecht

Sie hingen dauernd am Fenster und kotzten wir die Reiher

Sonntag 7. Juni

Erst gegen 11:00 sind wir aufgewacht

Ich ging zum Postamt und holte Briefmarken während Ralf seine Sachen ordnete und schmutzige Wäsche einweichte

Anschließend gingen wir in die Stadt und machten sehr interessante Aufnahmen

Zwischendurch nahmen wir ein gutes Mittagessen zu uns

Gegen 16:00 suchten wir ein Photogeschäft auf, da Ralf Schmutz in seiner Kamera hatte

Sie zerlegten die Kamera und gegen 21:00 war sie wieder zusammengebaut

Anschließend ging Ralf in eine Bier-Bar

Ich ging zurück zu dem Restaurant von heute Mittag und aß zu Abendbrot

Es war viel zu scharf

Ich holte dann Ralf in der Bier-Bar ab und wir gingen dann schlafen

Montag, 8. Juni

Wir sind gegen 9:30 aufgestanden

Nachdem wir gepackt hatten, die Rechnung bezahlt hatten gingen wir nochmals beim Fotogeschäft vorbei und bedankten uns

Anschließend gingen wir zur Bahnstation

Auf dem Bahnhof bemerkte ich, daß ich die Wasserflasche vergessen hatte

Ich eilte keuchend die 3,5 km zum Hotel zurück und wieder zur Bahnstation

Um 12:45 fuhr der Zug in Simla ab

Unser Abteil war gerammelt voll

Trotzdem lag unser Nachbar langgestreckt auf der Sitzbank

Gegen 18:30 erreichten wir Kalka

Wir genehmigten uns in der Bahnhofsgaststätte ein Abendessen

Ich bestellte Cornflakes

Nie wieder

In den Cornflakes wimmelte es von kleinen schwarzen Viechern

Wir tranken außerhalb noch einen Tee und legten uns dann auf dem Bahnsteig zum Schlafen nieder

Dienstag, 9. Juni

Um 6:00 erwachte ich

Ich rollte meinen Schlafsack zusammen, ging mich waschen und trank dann einen Tee

Unser Zug sollte um 7:50 den Bahnhof verlassen

Um 6:45 standen bereits die Eisenbahnwagen auf dem Gleis

Wir suchten uns ein schönes Abteil und legten uns noch ein wenig hin

Um 8:00 verließ der Zug den Bahnhof

Um 9:30 erreichten wir Chandigarh

Wir wurden durch lautes Getöse geweckt

Menschenmengen drückten sich in den Zug

Plötzlich ging ein lautes Geschrei los

Was war die Ursache

Wir mußten alle den Waggon verlassen

Es war auf einmal zum Damen-Abteil erklärt worden

Wir fanden 2 Waggons weiter Platz und zwar im 1. Stock, in der Gepäckablage

Der Schweiß begann uns in Strömen herunterzulaufen

Der Zug fuhr über Ambala, Saharanpur, Muzaffarnagar, Meerut und Ghaziabad nach Delhi

An fast jeder 2. Station stieg ich aus und hielt meinen Kopf unter Wasser

Der Waggon war stellenweise so gerammtelt voll, daß man nur durch das Fenster ein- und aussteigen konnte

Wollte man durch die Tür, so mußte man über 3-fach gestapeltes Gepäck, über Kinder und Frauen hinwegsteigen

Eine Familie war bei uns im Waggon, die hatten auf die eine Sitzbank 5 kleine Kinder auf Tücher gelegt

Kam ein älterer Mann, fand keinen Sitzplatz, schob die Kinder zusammen und setzte sich hin

Unser Gegenüber begann auf einmal zu beten

Dabei vollführte er allerlei seltsame Handbewegungen

Aus einem Wassergefaß nahm er mit einem Löffel etwas Wasser und spritzte sich einige Tropfen in den Mund

Nach ca. 1 Stunde war er fertig

Er verzog sich dann in den 1. Stock und begann zu essen

In Indien steigt man zuerst ein und erst dann aus

Leute hatten ihr Gepäck in die offene Klosettür gestellt, so daß die Tür nicht mehr zugging

Das störte niemanden

Wer mußte, stieg über das Gepäck und verrichtete sein Geschäft

Wir erreichten gegen 20:30 Delhi

Ein Ameisenhaufen ist nichts dagegen

Wir setzten uns, als wir den Ausgang erkämpft hatten, in ein Taxi und ließen uns in ein Hotel fahren

Wir nahmen ein Doppelzimmer mit Dusche, Warmwasser, Ven und Aircondition

Um 22:00 ließen wir uns todmüde ins Bett fallen und schliefen sofort ein

Vor dem Schlafengehen hatten wir noch 3 Bier bestellt

Wir mußten die Bestellung schriftlich geben, mit Zimmernummer, Paßnummer und Unterschrift

Auch mußten wir 100 Rp. bei der Rezeption hinterlegen

Mittwoch, 10. Juni

Gegen 12:00 sind wir aufgestanden

Ich hatte wieder einmal Durchfall

Draußen war eine furchtbare Hitze

Wir wollten in die City um Ralfs Kamera in Ordnung bringen zu lassen

Wir flüchteten von Schatten zu Schatten

Trotzdem rann uns der Schweiß in Strömen herab

Auf dem Weg zum Fotogeschäft fanden wir auch ein gutes Restaurant

Ich aß soviel, daß mir anschließend sehr über war

Wir stöberten auch in einem Schmuckgeschäft umeinander

Man könnte sich hier dumm und dußlig kaufen

Da ich keine Rupien mehr hatte, machten wir uns auf den Weg um etwas deutsches Geld schwarz zu tauschen

Es war gar nicht einfach

Ich erhielt dann für 1 DM 2,35 RS

Danach kehrten wir ins Hotel zurück

Wir aßen noch einen Fruchtsalat und gingen dann schlafen

DLE 65-16

Ich erschlug ca. 20 Viecher, aller Größenordnung, bevor ich einschlief

Donnerstag, 11. Juni

Ich bin um 8:00 aufgestanden und habe im Hotel ein gutes Frühstück eingenommen

Ralf schlief noch

Gegen 16:00 ist er aufgestanden

Wir sind zusammen in die Stadt gefahren und haben seine Kamera abgeholt

Auch haben wir wieder in dem Restaurant von gestern etwas gegessen

Danach sind wir wieder ins Hotel zurückgefahren

Nach einem Fruchtsalat gingen wir schlafen

Ralf hat einen furchtbaren Durchfall und mußte 3 mal brechen

Freitag, 12. Juni

Ich begab mich um 8:00 zum Frühstück ins Hotel-Restaurant

Ralf liegt mit furchtbaren Bauchschmerzen im Bett

Er hat in der Nacht wieder gebrochen

Nach dem Frühstück legte ich mich nochmals ins Bett

Gegen 12:00 stand ich dann auf und machte mich allein zu Fuß auf den Weg um ein wenig zu fotografieren

Gegen 15:00 kehrte ich ins Hotel zurück

Durch die Hitze völlig erschöpft legte ich mich wieder schlafen

Um 20:30 sind wir zusammen aufgestanden und ins Restaurant gegangen

Nach einem kleinen Imbiß kehrten wir ins Zimmer zurück und legten uns schlafen

Samstag, 13. Juni

Ralf ging es heute morgen etwas besser

Wir standen um 8:00 auf und gingen um 9:00 zum Frühstück

Anschließend bezahlten wir unsere Hotelrechnung und packten dann unser Gepäck zusammen

Um 12:00 verließen wir das Hotel

Wir nahmen ein Taxi für 40 Rs.

Er führte uns zu allen Sehenswürdigkeiten von Delhi

Gegen 17:00 erreichten wir das „Red Fort“

Dort lernten wir einige dunkle Männer kennen

Ralf verkaufte seine Pistole mit 7-fachen Gewinn

Geld aus Deutschland bringt doppelten Gewinn

Interessant für Deutschland seien Black-Star und Star-Rubin

Wir erreichten dann gegen 19:30 den Hauptbahnhof

Wir nahmen diesmal wieder 2. Klasse

Unser Zug stand schon im Bahnhof, Gleis 13

Kein Platz war mehr frei

Pünktlich um 20:10 verließen wir den Bahnhof

Ich hockte auf meinem Schlafsack am Boden

Es ist 24:00

Sonntag, 14. Juni

Mitternacht

Der Zug rumpelt weiter durch die Nacht

Ich sitze in der offenen Tür und lasse meine Füße zum Zug rausbaumeln

Plötzlich kommt ein Bahnsteig und ich schlage mit aller Wucht mit beiden Beinen am Bahnsteig an

Mir wird schummrig vor den Augen

Meine Füße fühlen sich ganz pelzig an

Der linke Fuß ist aufgeschlagen

Ich kann nicht auftreten

Ich hüpfte auf einem Bein ins Wageninnere

Ralf legt mir eine Binde an

Der Zug ist immer noch gerammelt voll

Ich lege mich auf dem Fußboden nieder und versuche zu schlafen

Vergeblich

Als es hell wurde bekamen wir endlich einen Sitzplatz

Ich räumte das Gepäck von einer Gepäckablage zur Seite und legte mich dort nieder

Aber schlafen konnte ich nicht

Der Fuß schmerzte

Nach anstrengenden 18 Stunden Eisenbahnfahrt erreichten wir endlich Benares

Auf dem Bahnsteig nahmen wir eine Kleinigkeit ein

Dann fuhren wir ins Hotel „Kanhaiya Maitry Maudir“

Wir belegten ein Doppelzimmer

Diesmal nur mit Ven

Wir füllten die Formalitäten aus und legten uns um 15:00 schlafen

Wir schliefen bis zum nächsten Morgen

Montag, 15. Juni

Um 9:00 haben wir uns ein Frühstück ans Bett bringen lassen

Danach haben wir uns wieder hingelegt und bis zum Abend geschlafen

Um 19:00 sind wir aufgestanden und haben einen ausgiebigen Stadtbummel durchgeführt

Ralf hat in einem kleinen Laden 2 nette Trink-Sets gekauft

Gegen 23:00 haben wir uns durch Rischkas zum Hotel zurückfahren lassen

Wir waren todmüde, konnten aber lange nicht einschlafen

Gegen 2:00 sind wir ungefähr eingeschlafen

Dienstag, 16. Juni

Um 5:00 wurden wir von unserem Freund geweckt

Wir wollten zum Ganges gehen und das Erwachen der Stadt beobachten

Um 6:00 mußte er uns zum 2. Mal wecken

Gegen 7:00 waren wir endlich soweit

Wir gingen von unserem Hotel aus durch ein paar schmutzige, winklige Straßen zum Ganges

Dort angekommen ließen wir uns von einem Boot an der Stadt entlang rudern

Was wir nun sahen, ließ uns jeglichen Appetit, den wir noch hatten, dahinschwinden

Mir gehen heute Abend, wenn ich das hier niederschreibe, noch die Bilder nach

Zunächst sahen wir nur badende Leute

Doch zeigte unser Freund uns dann einige scheußliche Sachen

Am Ufer lag ein totes Kalb

Ein Hindu nahm 2 Steine, band sie um den Hals und versenkte das tote Kalb im Ganges

Nebenan wuschen sich die Leute und wuschen auch ihre Wäsche

Ein Stück weiter sahen wir eine Kindesleiche im Wasser treiben

Es war gräßlich

Dann kamen wir zu den Plätzen, an denen die Toten verbrannt werden und die Asche dann in den Ganges gestreut wurde

Danach sahen wir noch einige tote Affen und eine tote Kuh neben dem Damen-Schwimmbad

Ein eigenartiger Geruch hing über dem Wasser

Auf dem Rückweg sah ich nochmals eine Kinderleiche im Wasser

Uns ekelte

Gegen 10:00 erreichten wir wieder unser Hotel

Wir setzten unseren unterbrochenen Schlaf bis 18:00 fort

Um 19:00 begaben wir uns in die Stadt zu einem guten Restaurant und aßen einen kleinen Imbiß

Gegen 23:00 kehrten wir ins Hotel zurück und legten uns schlafen

Mittwoch, 17. Juni

Wir standen, nachdem wir im Bett gefrühstückt hatten, um 12:00 auf

Wir fuhren im Taxi zum Buchungsbüro der Indischen Airlines und kauften uns zwei Karten von Benares nach Kalkutta

Anschließend machten wir Aufnahmen am Affentempel

Leider begann es nun stark zu regnen

Wir ließen uns ins Hotel zurückfahren, holten unser Gepäck, bezahlten die Rechnung und fuhren in das kleine Restaurant von gestern

Dort aßen wir ein wenig und begaben uns anschließend zum Buchungsbüro

Um 18:00 verließ der Bus das Büro und erreichte um 19:00 den Flughafen

Um 19:30 startete unsere Maschine

Wir hatten einen schönen Flug

Das Essen war nicht schlecht

Insgesamt waren 9 Passagiere an Bord

Der Flug dauerte 1 Stunde 40 Minuten

Als wir in Kalkutta das Flugzeug verließen, schlug uns eine warm-feuchte Luft entgegen

Nachdem wir den Ausgang gefunden hatten und unser Gepäck endlich wieder hatten fuhren wir mit einem Bus der

Indischen Airline in die City

Dort angekommen nahmen wir uns ein Taxi, das uns zu einem Hotel der Mittelklasse bringen sollte

Es führte uns zunächst zu 3 der größten und teuersten Hotels von Kalkutta

Nach langem Bemühen begriff der Fahrer was wir suchten

Um 21:00 kamen wir in Kalkutta an

Um 23:00 hatten wir endlich ein Hotel gefunden

65 Rs. pro Nacht mit Air-Condition und Frühstück

Es war ein prunkvolles Hotel

Nachdem wir noch eine Dusche genommen hatten, legten wir uns todmüde ins Bett

Donnerstag, 18. Juni

Um 7:00 wurde uns Tee aufs Zimmer gebracht

Um 9:00 wurden wir geweckt um zum Frühstück zu kommen

Ralf blieb liegen

Ich begab mich in die Speisehalle und nahm ein gutes Frühstück ein

Nachdem ich eine Zeitung gekauft hatte ging ich aufs Zimmer

Wir gaben unsere schmutzige Wäsche zum Waschen und legten uns bis Mittag zum Schlafen nieder

Als wir fortgehen wollten, sagte mir Ralf, daß er nicht fort kann, da er seine Hemden beim Waschen hat

Ich bestellte also ein Mittagessen aufs Zimmer und warteten dann zusammen auf unsere Wäsche

Um 17:00 wurde sie gebracht

Wir zogen uns an und verließen das Hotel

Nach einem Stadtbummel kehrten wir ins Hotel zurück und legten uns schlafen

„Hotel Fairlawn“

Freitag, 19. Juni

Um 9:30 verließen wir das Hotel

Wir hatten gut gefrühstückt und wollten zum Hafen gehen

Zuvor wechselte ich noch etwas Geld und Ralf verkaufte 5 von seinen Filmen

Wir fragten auch gleich nach dem Weg zum Hafen

Der Geldwechsler sagte uns Bus-Linie 76

Wir fuhren also 2 Stunden mit dem Bus für 1 Rs. und zwar bis zur Endstation

Wir kamen auch an einen breiten Mündungsarm eines Flusses, aber nicht zum Hafen

Von der Bushaltestelle aus machten wir einen Marsch durch Dschungel bis ans Wasser

Im Dschungel war es drückend heiß und feucht

Der Schweiß lief und lief

Am Wasser wehte eine erfrischende Brise

Wir gingen am Wasser entlang, kamen durch ein Fischerdorf und an alten Befestigungswällen vorbei

Wir gingen dann in ein Touristen-Office um etwas zu Essen

Es war furchtbar

Keine kalten Getränke, alles war lauwarm

Nach einem kleinen Imbiß setzten wir uns in den Bus und fuhren nach Kalkutta zurück

Über der Stadt hing eine dunkle Regenwolke

Nach einem kurzen Platzregen war es richtig angenehm

Gegen 19:00 erreichten wir unser Hotel

Nach einem Schauer begab ich mich zum Abendbrot

Es war ausgezeichnet

Gegen 21:00 machten wir nochmals wie gestern einen Stadtbummel und gingen dann schlafen

Samstag, 20. Juni

Wir ließen uns um 9:00 das Frühstück aufs Zimmer bringen

Gegen 11:00 verließen wir das Hotel

Wir hatten zuvor noch die Hotelrechnung bezahlt

Gestern Abend hatten wir noch in Erfahrung gebracht, wo nun der Hafen wirklich ist

So gingen wir also zur Tram-Haltestelle und fuhren mit der 36 bis zur Endstation

Von da aus mußten wir nur noch 3 Minuten laufen und wir waren an den Docks.

Überall lagen Schiffe vor Anker, aber welches lief nach Europa aus ?

Und wie kommen wir zu den Schiffen hin ?

Die Docks sind mit hohen Mauern umgeben und nur ab und zu gibt es eine kleine, bewachte Pforte

Als wir an einer Mauer entlang liefen, sahen wir eine Pforte ohne Bewachung und 1 Minute drauf waren wir im Dock

Wir sahen verschiedene Schiffe aber kein deutsches

Wir erkundigten uns

Man sagte, wir müßten zum King-Georg-Dock

Als wir die Pforte vom Kidirpore-Dock passierten, glotzten die Wächter blöd aber sagten nichts

Am King-Georg-Dock angekommen, durften wir nicht hinein

Wir sollten uns ein Permit holen

Wir machten uns also auf den Weg zum K.G.D. –Permit-Office

Dabei kamen wir am Marine-Club vorbei

Es war kurz vor 15:00 Uhr

Wir waren sehr durstig und Ralf fragte ob wir etwas zum Trinken bekommen könnten

Der Pförtner ließ uns rein

Im Restaurant bestellten wir uns etwas zu trinken

Dabei gesellte sich ein Gitarrenspieler zu uns

Er spielte und sang nicht schlecht

Wir lauschten seinen Melodien und träumten

Auch fragten wir, ob wir hier ein Zimmer bekommen könnten

Ein Kellner ging vor zur Rezeption und trug uns ein

Doppelzimmer, Air-Condition – 20 Rs.

Erst gegen 21 :00 verließen wir den MC und kehrten in unser Hotel zurück

Gegen 22:30 erreichten wir unser Hotel

Wir nahmen an einem kleinen Laden noch 4 Coke mit

Um 23:00 schliefen wir ein

Im MC gibt es Billard-Tische, Bar, Tanzhalle, Schwimmhalle, Tischtennisplatten usw.

Auch haben wir hier den richtigen Kontakt zu Seeleuten und kommen eher auf ein Schiff

Sonntag, 21. Juni

Wir frühstückten um 9:00, standen um 11:00 auf und verabschiedeten uns im Hotel Fairlawn

Wir setzten uns in die Linie 36 und fuhren zum MC

Wir kamen um 13:00 an und bestellten zunächst etwas zum Essen und Trinken

Dann gingen wir in die Rezeption uns eintragen

Der Portier fragte nach unserem Schiff und wir sagten daß wir Touristen seien und ein Schiff suchen

Der MC sei nur für Seeleute und er könnte uns kein Zimmer geben, antwortete der Portier, wir sollten aber ins Office gehen und da fragen

Wir begaben uns zum Office und reichten unsere Bitte schriftlich ein

Der Manager kam, wechselte ein paar Worte mit uns und sagte, daß er es sich überlegen will und wieder Bescheid gibt

Um 19:00 hatten wir immer noch keinen Bescheid

Wir saßen den ganzen Nachmittag im Restaurant und warteten

Ralf war stock sauer

Gegen 19:30 kam der Portier und gab uns ein Zimmer

Wir waren heil froh

Nachdem wir unser Gepäck ins Zimmer gebracht hatten, gingen wir nochmals ins Restaurant, aßen ein klein wenig und legten uns dann gegen 23:00 schlafen

Montag, 22. Juni

Wir standen erst gegen 12:00 auf

Da wir kein Geld mehr hatten, konnten wir nicht frühstücken

Wir mußten erst Geld wechseln

Vom MC aus gingen wir zunächst zum Permit-Office

Dort erhielten wir aber nicht die Genehmigung

Als Deutsche müssen wir zuerst eine Erlaubnis einholen, daß wir die Genehmigung bekommen und zwar bei „Deputy-Commission-of-Police-Security-Control“

Bei dem Amt angekommen, wurden wir von einem zum anderen geschickt

Der 5. Beamte teilte uns mit, daß wir unsere Bitte schriftlich einreichen müssen

Wir schrieben unseren Wunsch auf und übergaben diesen einem Beamten

Bis 16:00 passierte nichts

Danach kamen wir zu einem Herrn und dem erzählten wir 3 Mal unseren Weg von Deutschland nach Indien

Er notierte alles

Um 17:00 sagte er, daß das Office nun geschlossen sei und wir morgen wieder kommen sollten

Wir gingen verärgert in unser Hotel zurück, aßen etwas, spielten Billard und legten uns dann schlafen

Dienstag, 23. Juni

Wir standen gegen 10:00 auf, nahmen eine Dusche und gingen dann zum Frühstück ins Restaurant

Gegen 11:00 verließen wir den MC und fuhren zu dem Office in die Stadt

Von 12:00 bis 14:00 warteten wir

Dann wurden wir dem Chef vorgeführt

Dieser wollte von unserem Konsulat eine Bescheinigung, daß mit uns alles in Ordnung ist

Wir fuhren also zum Deutschen Konsulat

Dort konnte man uns keine Bescheinigung geben

Wir fuhren also zurück zum Office und nach einer weiteren Stunde Wartezeit sagten wir dem Chef, daß die indische Polizei wissen müßte, wenn wir etwas verbrochen haben

Nach langem hin und her erhielten wir dann auch das Permit für eine Woche

Wir kehrten in den MC zurück, aßen und tranken und setzten uns dann um 20:00 in die Tanzhalle

Viele Männer gabs und keine Mädchen

Auch war die Musik schlecht

Gegen 21:30 fuhren wir in die Stadt zur Templon-Bar

Dort trafen wir Matrosen von einem englischen Schiff, die uns für morgen einluden

Gegen 24:00 kehrten wir in den MC zurück und legten uns schlafen

Mittwoch, 24. Juni

Wir standen um 10:00 auf, frühstückten und machten uns dann um 10:50 auf den Weg zu dem englischen Schiff

Wir waren für 11:30 eingeladen

Das Schiff heißt SS MAWANA von der Brocklebanks-Gesellschaft

Unsere Freunde hießen A/Cassioy und A/Purser

Wir erreichten das Schiff kurz vor 11:30

Zunächst saßen wir in der Kabine von 2 Funkern und tranken gutes englisches Dosenbier

Etwas später öffnete die Bar und wir tranken dort Faßbier

Als wir zum Mittagessen gingen, war ich leicht betrunken

Das Essen war ausgezeichnet

Nach dem Essen war wir schlecht und als wir wieder in der Kabine vom 2. Funker und in der Bar waren trank ich anstelle von Bier Coke und Tee

Wir unterhielten uns und machten einige Spiele

Am Spätnachmittag war mir wieder besser, dafür hatte Ralf einen sitzen, der mit den Stunden immer größer wurde

Gegen 21:00 war Ralf voll

Unsere Freunde sagten, wir sollten heute Nacht an Bord schlafen

Diesem Rat folgten wir dann auch, zumal sämtliche Taxifahrer heute Nacht streikten und der Weg zum MC zu weit gewesen wäre

Ralf legte sich gegen 21:30 in der Kabine des 2. Funkers schlafen

Ich saß noch in der Bar mit einigen Matrosen zusammen und diskutierte – wir spielten dann noch ein interessantes Würfelspiel

Um 23:00 suchte der 2. Funker für mich noch eine Kabine und nach weiteren 3 Stunden Beisammenseins ging ich um 2:00 schlafen

Das englische Schiff liegt nun schon 3 Wochen im Hafen und es kann sein, daß es noch weitere 3 – 4 Wochen im Hafen liegt

Sämtliche Dockarbeiter streiken nämlich

Entweder haben sie die Arbeit ganz niedergelegt oder sie arbeiten nur zeitweise und dann sehr langsam

Donnerstag, 25. Juni

Um 8:00 erwachte ich

Ich wusch mich mit kaltem Wasser und ging dann in die Kabine des 2. Funkers

Der Funker war schon munter und Ralf war gerade am erwachen

Nach einem Glas Wasser stand er auf und wir verabschiedeten uns von unseren Freunden

Gegen 9:00 kehrten wir zum MC zurück und bestellten uns zuerst ein Steak mit Chips

Nach dem Frühstück legten wir uns schlafen

Wir standen erst nachmittags auf, aßen etwas und spielten dann Billard und Tischtennis

Auch besuchten wir zum 1. Mal den Swimming-Pool

Gegen 21:00 wollten wir noch in die Stadt fahren, einen Beat-Schuppen aufsuchen

Aber der Taxifahrer sagte uns, daß die Tanzlokale heute geschlossen hätten und so blieben wir im MC und gingen früh schlafen, um am nächsten Morgen endlich nach einem Schiff ausschau zu halten

Freitag, 26. Juni

Wir standen erst gegen 10:00 auf und gingen nach einem guten Frühstück zu den Docks

Das Griechische Schiff, nach dem wir suchten lag nicht mehr in Dock 29

Es lag im Dock 19

Wir erreichten das Schiff um 11:30

Kapitän Costa war nicht an Bord

Man sagte uns er würde um 13:00 wieder kommen

Wir fuhren zum MC, tranken etwas und waren um 13:00 wieder an Bord

Kapitän Costa sagte uns, daß seine Mannschaft komplett sei und daß sein Schiff 5 Monate nach Europa brauchen würde

Etwas enttäuscht gingen wir in den MC zurück

Wir tranken etwas und spielten Billard und unterhielten uns mit Toni dem Gitarrenspieler

Abends gingen wir in die Templon-Bar

Wir trafen auch einige von den Engländern dort

Mit dem Mädchen, mit dem ich zum Schluß tanzte ging ich dann nach Hause und blieb die ganze Nacht dort

Samstag, 27. Juni

Gegen 7:30 kam ich in den MC zurück

Ralf schlief

Ich machte ihn munter, da er die Tür verriegelt hatte

Er sagte mir, er sei auch erst vor kurzem zurückgekommen und wir schliefen bis 11:00

Als wir gerade frühstückten kam Bob zu uns

Wir hatten für heute die Engländer eingeladen

Sie konnten aber nicht kommen, sie mußten arbeiten

Nur Bob nicht

Er war seit 3 Tagen betrunken

Wir unterhielten uns lange Zeit und gingen dann zusammen schwimmen

Nach ein paar weiteren Drinks war Bob müde

Er setzte sich in den Leseraum und schlief sofort ein

Ich gesellte mich dann zu Ralf und ein paar netten chinesischen Mädchen

Gegen 20:00 kam Bob zu uns und wir fuhren zusammen in die Stadt, zu den Mädchen, bei dem ich gestern war

Wir wurden dort zu einer Party in der Nachbarschaft eingeladen

Wir gingen um 22:00 zu der Party

Sonntag, 28. Juni

Gegen 2:00 kehrten wir von der Party zurück

Meinem Mädchen war nicht gut

Sie hatte zuviel getrunken

Wir schliefen bis gegen 10:00

Anschließend fuhr ich in den MC und holte unser Gepäck ab

Ralf holte noch eine Filmkassette in einem Fotoladen in der Nähe des MC, aber der Laden hatte heute zu

Wir mußten also morgen noch einmal nach der Kassette schauen

Den Nachmittag verbrachten wir bei den Mädchen und abends gingen wir zusammen ins Kino

Der Film hieß „20.000 Meilen unter dem Meer“

Nach dem Film gingen wir mit den Mädchen nach Hause und nach einem chinesischen Abendessen legten wir uns schlafen

Morgen wollten wir Kalkutta verlassen

Wir waren 10 Tage hier und hatten kein Schiff bekommen

Montag, 29. Juni

Wir standen gegen 10:00 auf und gingen zunächst zur Pakistanischen Botschaft um das Road-Permit zu bekommen

Wir erhielten es kurzfristig

Anschließend gingen wir zu dem Fotogeschäft und wollten die Kassette holen

Der Chef war aber nicht da

Wir sagten, daß wir am Spätnachmittag wiederkommen würden

Danach fuhren wir zu einem Buchungsbüro der indischen Eisenbahn und kauften 2 Karten nach Ferezpore

Unser Zug ging um 19:40 von Kalkutta auf Gleis 8

Zum Mittagessen waren wir wieder bei den Mädchen

Es gab ein gutes Essen

Im Laufe des Nachmittags tranken wir noch einige Flaschen Bier zusammen und um 6:00 stiegen wir ins Taxi

Die Mädchen begleiteten uns

Wir fuhren bei dem Fotogeschäft vorbei und holten die Kasette und dann zum Hauptbahnhof

Unser Zug hatte 2 Stunden Verspätung

Wir verabschiedeten uns von den Mädchen und verließen um 22:00 abends den Bahnhof

Dienstag, 30. Juni

Der Zug fuhr über Gaya nach Allahabad und Kanpur und von da nach Delhi

Von Kalkutta nach Delhi brauchten wir 24 Stunden

In Delhi hatten wir keinen Anschluß an den direkten Zug nach Ferezpore, da wir auch in Delhi 2 Stunden zu spät ankamen

Als wir Kalkutta verließen, hatten wir beide einen schönen Sitzplatz und versuchten zu schlafen

Für kurze Zeit gelang es auch, aber dann saßen wir wieder wach da und starrten in die Nacht hinein

Als es zu tagen begann, konnten wir schon nicht mehr ruhig sitzen

Unser ganzes Hinterteil tat uns weh

Wir hatten nur 1 Fensterplatz und nach jeder Station wechselten wir

So saßen wir nun, mehr oder weniger gut, den ganzen Tag auf unseren Sitzplätzen und stierten vor uns hin

Um 21:30 erreichten wir Delhi

Wir waren heilfroh, den 1. Teil einigermaßen gut überstanden zu haben

Um 22:40 verließen wir Delhi mit einem Eilzug nach Ambala

Mittwoch, 1. Juli

Dieser Zug war gerammelt voll

Wir konnten keinen Sitzplatz bekommen

Vier Stunden mußten wir stehen und wir waren beide todmüde

Um 3:00 in der Nacht erreichten wir Ambala

Wir legten uns völlig erschöpft auf den Bahnsteig zum Schlafen

Ich schlief tief und wurde kein einziges Mal munter

Gegen 8:30 erwachten wir

Wir erkundigten uns nach dem nächsten Zug nach Ferezpore

Wir hatten Glück

Um 9:40 fuhr ein Zug nach Ferezpore, aber auch diesmal hatten wir keinen Sitzplatz

Nach der 1. Station fand Ralf in der Gepäckablage einen Platz und ich vorne in der Lokomotive

Der Lokführer und der Heizer frozelten sich am laufenden Band

Wenn die Lok auf Touren kam, dachte ich jedesmal, jetzt bricht sie auseinander

Die Höchstgeschwindigkeit lag bei 55 km/h

Als wir um 13:00 in Ludhiana waren mußten wir jedoch den Zug verlassen

Er wurde einfach abgestellt

Zum Glück konnten wir unsere Zugreise um 13:45 mit einem Zug nach Ferezpore fortsetzen, jedoch ohne Sitzplatz

Um 17:00 erreichten wir endlich Ferezpore

Wir aßen beide ein Omlett in der Bahnhofsgaststätte, unsere erste Mahlzeit seit Kalkutta

Danach wollten wir noch mit einer Pferdekutsche zur Grenze und dort übernachten

Wir dachten, daß die Grenze schon seit 16:00 geschlossen sei

Kurz vor 19:00 zottelte unser Pferdchen Richtung Grenze

Als ein Rikschafahrer entgegenkam und unserem Kutscher sagte, daß die Grenze noch offen sei, gab dieser seinem Gaul die Peitsche

In aller letzter Sekunde passierten wir noch die indische Grenze

Auch wurden unsere Papiere auf pakistanischer Seite noch fertig gemacht, aber unseren Wagen erhielten wir nicht

Wir mußten 20 Rs. Standgeld bezahlen, hatten aber nur noch 12 Rs.

Verärgert fuhren wir mit einem Taxi nach Lahore zu Gebhardts

Sie waren überrascht uns so schnell wiederzusehen

Sie liehen uns 60 Rs.

Wir zahlten den Taxifahrer und wuschen uns erst einmal

Wir sahen wie 2 Schweine aus

Kohlrabenschwarz und lauter kleine Kohlestückchen im Haar

Danach machte Frau Gebhardt ein gutes Käsebrot für jeden und es gab kalten Apfelsaft zu trinken

Kurz vor 21:00 hatten wir Lahore erreicht

Wir saßen noch bis kurz vor 24:00 zusammen

Wir verabschiedeten uns dann, um zurück zur Grenze zu gehen und Morgen früh um 7:00 unseren Wagen zu bekommen

Herr Gebhardt fuhr uns bis zur Ferezpore Road

Wir wollten per Anhalter zur Grenze

Niemand hielt an

Wir beschlossen dann, hier am Straßenrand zu übernachten und morgen früh mit einem Bus zur Grenze zu fahren

Donnerstag, 2. Juli

Um 5:00 machte mich Ralf munter

Wir hatten kaum unser Gepäck zusammengeschnürt, so kam schon ein Bus

Wir fuhren mit diesem bis kurz vor die Grenze

Das letzte Stück, 6 Meilen, nahmen wir eine Pferdekutsche

Um 7:00 erreichten wir die Grenze

Nachdem das Standgeld bezahlt war, konnten wir uns unserem Wagen zuwenden

Stern und Spiegel fehlten

Auch war das Batteriekabel abgerissen

Wir mußten den Wagen anschieben

Nach dem 4. Versuch gelang es

Zufrieden und erleichtert fuhren wir nach Lahore

Wir blieben den ganzen Tag bei Gebhardts und ruhten uns aus

Gegen 22:00 legten wir uns schlafen

Freitag, 3. Juli

Wir hatten viel vor

Wir ließen den Wagen in einer Werkstatt reparieren

Das Batteriekabel war abgerissen, die Motoraufhängung zerfetzt und das hintere Kreuzgelenk der Kardanwelle hatte Spiel

Die Reparatur kostete 180 Rs.

Nachmittags ließen wir noch 3 Paßbilder machen für das Visum nach Afghanistan

Wir mußten morgen früh in Rawalpindi bei der Afghanischen Botschaft um 8:00 sein, da die Botschaft nur bis 14:00 geöffnet hat.

Wir verabschiedeten uns von Gebhardts am Spätnachmittag und fuhren Richtung Pindi

Wir kamen in die Nacht hinein

Die Batterie war leer und das Licht sehr mager

Wir konnten nur hinter anderen Wagen herfahren

Kurz nach Lahore in einer Stadt lief mir ein Mann in den Wagen

Er hatte Platzwunden am Kopf

Ich brachte ihn sofort in ein Hospital und anschließend nach Hause

Sein Bruder bat uns nicht die Polizei zu verständigen

Gegen 24:00 verließen wir den Mann, fuhren aus der Stadt und legten uns schlafen.

Samstag, 4. Juli

Am nächsten Morgen war die Batterie ganz leer

Ich konnte nicht vorglühen und Ralf mich daher nicht anschieben

Um 9:00 hielt ein Jeep und wir konnten von seiner Batterie Strom nehmen

Wir nahmen unser Abschleppseil zu Hilfe

So konnte ich vorglühen und dann angeschoben werden

In aller Eile fuhren wir nach Rawalpindi um das Visum noch zu bekommen

Wir erreichten die Botschaft um 12:30 und hatten das Visum bereits um 13:30

Danach fuhren wir über Peshawar bis zur Grenze, erledigten die Formalitäten und legten uns auf afghanischer Seite schlafen

An der Grenze war ein Franzose und fragte ob wir ihn bis Kabul mitnehmen

Wir sagten ja

Später fragte er noch, ob wir ihn mit nach Deutschland nehmen

Auch da sagten wir ja

Als wir vor Rawalpindi ein Cola tranken, nahm Ralf einen jungen Hund mit in den Wagen

Wir taufte ihn „PACKI“

Sonntag, 05. Juli

Wir standen um 5:00 auf und fuhren nach Kabul

Wir hatten den Franzosen dabei und erreichten um 9:00 Kabul

Wir fuhren zu dem See außerhalb und nahmen ein erfrischendes Bad

Um 12:00 aßen wir im Kyberrestaurant Mittagessen und verließen Kabul um 13:00 Richtung Kandahar

2 Stunden vor Kandahar übernachteten wir mitten in der Wüste

Montag, 6. Juli

Heute morgen hatten wir wieder Schwierigkeiten beim Anlassen

Wir warteten bis gegen 8:30

Dann schleppte uns ein LKW-Fahrer nach langem Bitten an

Um 11:00 erreichten wir Kandahar

Ich versuchte meine Filme zu verkaufen – doch ohne Erfolg

Da unser afghanisches Geld zu Ende war, tauschte ich nochmals 40 DM in Afghanis und 60 DM in iranisches Geld

Um 14:00 verließen wir Kandahar und erreichten um 18:00 das Hotel mit Schwimmbad – 200 km vor Herat

Dort blieben wir bis zum nächsten Morgen

Dienstag, 7. Juli

Heute morgen gingen wir nochmals schwimmen und fuhren dann um 9:00 weiter nach Herat

Wir erreichten Herat um 12:00

Wir aßen Joghurt im Bazar-Hotel und versuchten anschließend meine Filme, Ralfs Uhr und Kittel zu verkaufen

Ohne Erfolg

Bei dem Mechaniker, der vor 5 Wochen unsere Kardanwelle reparierte, ließen wir nochmals den Wagen untersuchen

Es war noch alles in Ordnung

Um 14:00 verließen wir Herat und erreichten die Grenze um 16:00

Nach 2 Stunden waren wir an der afghanischen Grenze fertig

Sie hatten alles durchwühlt

Nun ging es zur persischen Grenze

Remi mußte in Quarantäne

Bei der Choleraimpfung fehlte der Stempel

Ralf und ich erledigten unsere Grenzformalitäten

Nach 1,5 Stunden waren wir fertig

Die Grenzer hatten den ganzen Wagen gründlich durchsucht

Wir hatten Remi versprochen bis Übermorgen morgens zu warten

Ralf und ich legten uns im Wagen schlafen

An der afghanischen Grenze sprang „PACKI“ aus dem Wagen und verschwand

Als wir vom Passport-Office zurückkamen war er verschwunden

Wir suchten nach ihm, aber fanden ihn nirgends

Mittwoch, 8. Juli

Nach einem guten Frühstück legte ich mich wieder schlafen

Ralf ebenso

Wir schliefen bis zum Mittag

Nachmittags besuchten wir Remi

Er sagte uns, daß er Morgen früh entlassen würde

Anschließend gingen wir etwas essen und legten uns dann wieder schlafen

Abends konnte Ralf noch seinen Kittel für 10 USD verkaufen

Ralf schlief im Wagen und ich schlief außerhalb auf einem Holzwagen

Den ganzen Tag über hatte ich wieder furchtbare Bauchschmerzen

Donnerstag, 9. Juli

Um 7:00 besuchte ich Remi

Er sagte, daß er gegen 9:00 entlassen würde

Um 9:00 kam er und bis er die Grenzformalitäten erledigt hatte war es 12:00

Wir fuhren Richtung Mashad

30 km vor Mashad bogen wir links ab Richtung Teheran

Wir fuhren noch bis Sabzawar

Dort übernachteten wir bei einer kleinen Gastwirtschaft

Freitag, 10. Juli

Wir brachen um 7:00 auf und erreichten spät Abends Semnan

Die Straße von Sabzawar bis Semnan war in einem furchtbaren Zustand

Wir hatten eine Reifenpanne

Einmal mußten wir die Benzinleitung flicken

Auch mußten wir unterwegs den Kühler ausbauen und löten lassen

Eine Mutter von der Getriebebrücke mußten wir auch ersetzen

Samstag, 11. Juli

Wir brachen zeitig in Semnan auf, um bis Mittag Teheran zu erreichen

Aber das Glück verließ uns

Wir verloren die 2. Schraube von der Getriebebrücke und mußten eine Rast von 1 Stunde einlegen

Kurz vor Teheran brach das hintere Kreuzgelenk der Kardanwelle

Wir mußten uns nach Teheran schleppen lassen

Nach langem warten erklärte sich ein LKW_Fahrer bereit dazu

Gegen 14:00 erreichten wir im Schlepp Teheran

Wir brachten den Wagen in eine Werkstatt und ließen das Gelenk reparieren

Es kostete 25 DM und war bis 16:00 erledigt

Wir fuhren noch ins Stadtzentrum, aßen etwas und legten uns dann im Wagen, bzw. auf einer Parkbank schlafen

Sonntag, 12. Juli

Wir versuchten heute morgen meine Filme zu verkaufen

Ohne Erfolg

Dann brachten wir den Wagen wieder in eine Werkstatt, da der Tank leckte

Um 14:00 war die Reparatur erledigt

Wir verließen kurz darauf Teheran und fuhren Richtung Tabriz

In Gashvin hatten wir die nächste Reparatur

Die Kupplung war defekt

Wir hatten vor Semnan ein Eisen verloren, das die Welle, die ins Kupplungsgehäuse geht, hält

In Gashwin nun, schlug ein großer Stein gegen das Kupplungsgestänge und kein Gang ging mehr rein oder raus

Wir schoben den Wagen 2 km bis zum nächsten Mechaniker

Für 10 DM wurde die Kupplung repariert

In der Zwischenzeit war es aber schon dunkel und wir mußten in dem Ort bleiben

Wir gingen zunächst in ein kleines Restaurant und aßen etwas

Als wir aßen kam ein Perser, der gut deutsch sprach, und wollte unseren Wagen kaufen

Er bot uns 1.000 DM, wollte mich schwarz über die Grenze bringen, mir in der Türkei für meinen Paß einen falschen

Stempel besorgen und uns bis Istanbul begleiten und alles bezahlen

Wir sprachen noch lange zusammen und verabredeten uns für morgen früh 6:00

Morgen früh wollten wir ihm Bescheid geben, ja oder nein

Nachdem er gegangen war sprachen Ralf und ich alles noch einmal durch und ich entschloß mich auf das Angebot einzugehen

Ich hatte noch 40 DM und etwas Österreichisches, Jugoslawisches und Bulgarisches Geld

Ralf hatte noch 60 DM und 200 Rials

Wir waren also ziemlich abgebrannt und so entschlossen wir uns zu dem Abenteuer

Montag, 13. Juli

Morgens um 7:00 kam unser neuer persischer Freund

Wir fuhren mit unserem Wagen zusammen in seine Werkstatt und warteten zusammen auf einen Taxifahrer

Sein Wagen war gerade in der Werkstatt

Nach etwa 2 Stunden war das Taxi fertig

Wir fuhren meinen Wagen in eine Garage, schraubten die Nummer tafeln ab und fuhren dann mit dem Taxi Richtung türkischer Grenze

Wir, das waren Ralf und ich, Remi der Franzose, der Taxifahrer und unser Perser

Zweimal kamen wir zu einer Straßenkontrolle

Der Perser sprach mit den Polizisten und wir mußten den Paß nicht zeigen

Mittags gab es ein gutes Essen und kurz vor der Dämmerung erreichten wir Makku

Makku liegt 20 km vor der Grenze

Wir tranken in einem Restaurant einen Tee, während der Perser seine Freunde aufsuchte

Nach 1 Stunde kam er zurück und sagte, daß alles vorbereitet sei

Ralf konnte offiziell über die Grenze gehen aber ich nicht, da der Wagen in meinem Paß eingetragen ist

Ralf und Remi blieben noch in dem Restaureant und ich fuhr mit dem Perser, dem Taxifahrer und einem Mann aus

Makku Richtung Grenze

8 km vor der Grenze hielten sie den Wagen an und gaben Lichtzeichen

Nach einiger Zeit wurde durch Pfeife geantwortet

Aus dem Dunkel tauchte ein Reiter auf

Der Perser sprach mit ihm einige Worte, verabschiedete sich von mir und gab mir noch 100 Lire

Der Reiter stieg von seinem Pferd und gab mir zu verstehen, daß ich reiten sollte

Ich stieg in den Sattel und ritt hinter dem Mann drein

Er ging ziemlich schnell zu Fuß vorne weg

Anfangs ging es eben auf die Berge zu

Am Fuß der Berge mußten wir einen Fluß durchqueren und dann ging es steil bergauf

Ich stieg von meinem Pferd und führte es am Halfter hinter mir her

Nach einiger Zeit wurde ich immer langsamer und keuchte mit aller Mühe den Berg hinauf

Es war ein schmaler, steiler Gebirgspfad

Ab und zu rutschte ich auf den Geröllsteinen aus und krabbelte dann auf allen Vieren bergan

Immer öfters mußte ich eine Verschnaufpause einlegen

Nach etwas mehr als 1 Stunde waren wir oben

Ich stieg wieder auf das Pferd und wir kamen rasch über die kleine Hochebene

Die Wolken hatten sich aufgeklärt und der Mond strahlte vom Himmel und warf lange Schatten hinter uns

Dann ging es wieder bergab

Wenn es zu steil wurde stieg ich ab und führte das Pferd am Halfter

Laut polternd ging es abwärts

An einem besonders steilen Stück nahm mein Führer das Pferd und ich stolperte hinterher

Dabei stolperte ich über einen Stein und flog der Länge nach hin

Es war gegen 23:00 als wir wieder im Tal waren

Wir ritten noch etwa eine Viertelstunde ins Tal hinein, bis in der Ferne einige Häuser zu sehen waren

Als wir auf die Häuser zukamen, lösten sich 2 Gestalten aus dem Schatten und kamen auf uns zu

Es waren 2 Soldaten

Mir war nicht wohl in meiner Haut

Mein Führer wechselte ein paar Worte mit ihnen und gab mir dann zu verstehen, daß ich bezahlen soll

Nach einigem hin und her gab ich den Soldaten den 100 Lire Schein, da ich kein anderes Geld mehr hatte

Danach nahmen sie das Geld und verschwanden

Mein Führer führte mich nun mitten in die kleine Ansiedlung

Er klopfte an einer Tür und es wurde geöffnet

Wir wurden eingelassen, samt Pferd

Eine alte Frau hatte uns geöffnet und führte uns ins Schlafzimmer

Das Pferd kam hinterher

Auf einem Bett lag ein Türke

Er hatte einen LKW und sollte mich zur nächsten Stadt fahren

Wir waren nämlich nur 1 km hinter der Grenze

Er wollte Geld haben

Ich hatte nur noch 100 DM bei mir

Er sprach nur türkisch und die Verständigung war nur durch Zeichensprache möglich

Es war mittlerweile 23:30

Ich gab ihm zum Verstehen, daß in dem Tourist-Hotel, zu dem er mich bringen sollte, meine Freunde seien und ihn bezahlen würden

Er sagte aber, daß er jetzt Geld braucht um es den Soldaten zu geben, damit sie nicht schießen

Ich gab also die 100 DM

Er ging hinaus, sprach mit den Soldaten und als er zurückkam sagte er, daß wir nun fahren könnten

Zunächst ging es in einem raschen Tempo über Feldwege bis zur Straße

An der Straße hielt er an und gab Lichtzeichen

Dann fuhr er Richtung Tourist-Hotel

Unterwegs wurden wir einmal von 2 Soldaten gestoppt

Er gab etwas aus dem Fenster und wir konnten weiterfahren

An dem Tourist-Hotel angekommen, hielt ich Ausschau nach Ralf, Remi und dem Perser

Sie waren noch nicht da

Was war passiert ?

Als ich mich von dem Perser verabschiedete, sagte er, daß er Ralf und Remi holen würde, die Grenze passieren und in dem Tourist-Hotel auf mich warten würde

Der Fahrer wollte sein Geld haben

150 Lire und ich hatte kein Geld mehr

Ich ging in das Hotel und fragte ob sie mir meine Schilling tauschen würden

Der Manager sagte ja und gerade als er mit das türkische Geld dafür geben wollte kamen Ralf, Remi und der Perser

Diese bezahlten den Fahrer, fragte wie es gewesen sei und wir gingen dann in dem Hotel schlafen

Zuerst wollte er den Stempel für den Paß an der Grenze besorgen, doch jetzt sagte er, daß er den Stempel in Istanbul besorgen würde

Dienstag, 14. Juli

Am frühen Morgen fuhren wir mit einem Taxi zum Busbahnhof

Von da mit einem Mini-Bus nach Agri und von Agri mit einem großen Luxus-Bus nach Erzurum

In Erzurum wollten wir in ein Hotel gehen, konnten aber wegen Remi nicht hinein

Der Perser blieb in dem Hotel und ging mit uns zu einem kleinen Hotel

Er sagte, daß er morgen früh um 6:00 kommen werde und daß wir zusammen um 7:00 nach Istanbul fahren werden

Er gab Ralf und mir noch etwas Geld und ging zu seinem Hotel zurück

Ralf, Remi und ich nahmen noch ein Bad und gingen anschließend etwas essen

Gegen 22:00 kehrten wir ins Hotel zurück und legten uns schlafen

Mittwoch, 15. Juli

Wir standen um 6:00 auf und warteten auf den Perser

Um 7:00 war er noch nicht da

Wir waren voller Unruhe

Um 7:30 kam er endlich

Er kaufte 3 Bus-Karten nach Istanbul, gab Rald und mir noch etwas Taschengeld und die Adresse von einem Hotel in Istanbul

Er selbst ging mit dem Flugzeug nach Istanbul

Um 11:30 verließen wir Erzurum

Der Bus fuhr über Sivas nach Ankara

Donnerstag, 16. Juli

Morgens um 4:00 erreichten wir Ankara

Dort mußten wir den Bus wechseln und fuhren um 4:30 weiter nach Istanbul

Wir erreichten Istanbul um 13:00 und gingen wie verabredet zu dem Hotel, indem wir den Perser treffen sollten

Doch der Perser war noch nicht da und wir bekamen keine Zimmer

Wir gingen nebenan in eine Teestube und warteten voller Ungeduld

Wir hatten nur noch 100 DM und mein Paß war nicht in Ordnung

Um 16:30 kam unser Perser und ich ging mit ihm zu seinem Hotel

Ich gab ihm meinen Paß und sollte um 21:00 wiederkommen

Ich ging zu Ralf und Remi zurück und wir gingen ins Liz-Hotel

Um 21:00 waren Ralf und ich beim Perser

Wir gingen zusammen essen und er sagte dann, daß wir morgen um 10:00 zurückkommen sollten

Freitag, 17. Juli

Um 10:00 waren Ralf und ich im Aba-Hotel

Der Perser gab meinen Paß einem Mann, der ihn um 15:00 zurückbringen will

Ralf und ich und der Perser gingen dann in den Bazar

Um 13:00 gingen wir zu unserem Hotel zurück und wollten uns um 17:00 im Oba-Hotel wieder treffen

Wir hatten in unserem Hotel gewartet und waren um 17:00 im Oba-Hotel

Dort war gerade der Mann, der den Stempel besorgte

Er gab mir den Paß und Ralf und ich verließen das Hotel in Begleitung unseres Persers

Unterwegs jammerte er über seine Kosten und bat uns ihm etwas nachzulassen

Wir gingen dann auf 600 DM zurück

Er gab uns 500 DM und versprach morgen Morgen um 10:00 uns weitere 100 DM zu geben

Wir verabschiedeten uns, aßen noch etwas und kehrten in unser Hotel zurück

Samstag, 18 Juli

Um 10:00 waren wir im Hotel Oba. Unser Perser war nicht da

Er war gerade beim Frühstück

Um 11:00 kam er und gab uns das versprochene Geld

Auch kaufte er Ralfs Kamera, aber nur für 200 DM

Wir verabschiedeten uns von ihm und gingen zum Bahnhof um die Zugkarten zu kaufen

Der Beamte wollte den Bankbeleg sehen

Da wir keinen hatten, bekamen wir keine Karten

Wir gingen dann zu einem Busunternehmen und kauften 3 Fahrkarten nach Stuttgart für je 85 DM

Danach gingen wir ins Hotel Liz zurück

Wir verbrachten den ganzen Nachmittag mit warten und gingen um 18:30 zur Bushaltestelle

Um 19:00 verließen wir Istanbul

Der Bus sollte in 30 Stunden in Stuttgart sein

Sonntag, 19. Juli

Montag, 20. Juli

Dienstag, 21. Juli

Kurz nach Mitternacht hatte ich mich wieder schlafen gelegt

Ralf weckte mich im Morgengrauen und ich setzte mich wieder vor zum Fahrer und zeigte ihm den Weg

Um 10:00 hatten wir Salzburg erreicht

Wir frühstückten und die Hälfte der Leute stieg aus
